

Landtags-Verhandlungen.

Abgeordnetenhaus.

Sechshundvierzigste Sitzung vom 9. Februar.

(Schluß.)

Kultusminister v. Mähler: Ich muß zuerst den Irrthum berichten, als ob die Staatsregierung diese Frage als eine Präjudizfrage in den Vordergrund gestellt habe. Die Staatsregierung hat mehrere zusammenhängende Gesetzesentwürfe vorgelegt, und die Kommission ist es gewesen, welche die Vorlage getrennt behandeln zu müssen geglaubt hat, und der Staatsregierung hat kein Mittel zu Gebote gestanden, die Trennung zu verhindern. Ich habe aber auch keinen Anlaß gehabt, eine Diskussion über diese Frage zu meiden; im Gegenteil, ich kann es nur als ein erfreuliches Ereigniß betrachten, daß man hier endlich von Resolutionen absteht und auf eine konkrete Frage der Gesetzgebung übergeht. Ich mache mir über den Verlauf der Diskussion und über die Abstimmung keine Illusion, aber ich sage mir auch, daß das Wort, welches hier gesprochen wird, nicht das letzte sein wird, denn hinter diesem Hause stehen die Gemeinden und die Frage, um die es sich hier handelt, ist eine eminent praktische. (Sehr wahr!) Es handelt sich hier nicht um eine politische Frage, sondern um eine Frage, was für das Wohl der Schule zu thun sei. Auf die materiellen Gründe der Kommission habe ich zu erklären: auch ich halte es nicht für eine Wohlthat, wenn an einer Verfassungsbestimmung ohne Noth gerüttelt wird. Die Staatsregierung hat auch gewünscht, die Schulfrage regeln zu können, ohne an diese Bestimmung herangehen zu müssen. Der Redner wirft dann einen Blick auf die Entstehung des Artikel 25 und weist nach, daß derselbe im Jahre 1848 von Paris aus zu uns herübergedrungen sei. Es handelt sich nicht um Abschaffung eines Grundgesetzes, der in das Bewußtsein des Volkes eingedrungen ist, sondern um Abschaffung eines Grundgesetzes, der aus einer bewegten Zeit stammt und praktische Wirksamkeit noch nicht erhalten hat, und der als Hemmnis für die Verbesserung des Schulwesens daselbst. Die Notwendigkeit des Unterrichts führt nicht zu der Konsequenz, daß der Unterricht frei sein muß, sondern sie führt zu der Konsequenz, daß bei der Normierung des Schulgeldes diesen Momenten Rechnung getragen werde. Das Schulgeld besteht aber bei uns schon in sehr bescheidenem Maße. Die Fälle, daß ein Arbeiter auf dem Lande das Schulgeld für seine Kinder nicht mehr aufbringen kann, gehören zu den Seltenheiten. (Oho!) Allein auf alle diese Fragen einzugehen ist nur möglich, wenn der Bann aufgehoben wird, den Artikel 25 der Verfassung auslegt. In England ist die Frage wegen Abschaffung des Schulgeldes erörtert worden und die Unmöglichkeit des Schulgeldes wurde für unpöblich erklärt, für eine Maßregel, die die Ehre der Nation nicht gestatte. Ich widersehe mich der Sache auch nicht prinzipiell, aber daß ein Zwang ausgeprochen werden soll, daß die Gemeinden gezwungen werden sollen, das Schulgeld abzuschaffen, von der Gerechtigkeit dieses Prinzips kann ich mich nicht überzeugen. Die Sache ist nicht so unbedeutend, sie beträgt für Berlin 40,000 Thlr., für Breslau 20,000 Thlr. Wer soll dies Geld aufbringen, — die Bürgerschaft. Aber ich glaube, man hat die Steuerkraft der mittleren Klassen bereits im vollsten Maße in Anspruch genommen. (Hört! hört!) Gegen das Amendement von Hennig muß ich mich erklären, weil ich der Ansicht bin, daß ein Anspruch dieses Hauses viel zur Klärung der Sache beitragen wird. (Beifall rechts.)

Abg. Behrenspennig: Von entscheidender Wichtigkeit für mich ist die Frage, ob der Staat mehr thut für Elementarschulen, oder für Schüler der höhern Anstalten. Ist das letztere der Fall, so muß ich mich entschieden dagegen erklären, daß dem Armen auch noch Schulgeld auferlegt wird. Die Sache liegt aber so, daß für die Bildung eines Schülers der höhern Anstalten 18 Thlr. mehr verwendet werden, als für einen Elementarschüler. (Hört! hört!) Es giebt kein Gebiet, wo die Omnipotenz des Staates verderblicher ist, als auf dem Gebiete der Schule und dem muß ein Ende gemacht werden. Ich will die Schule frei machen von allen Entbehrungen. (Beifall.) Ich werde in erster Linie für den Antrag v. Hennig stimmen, und zwar, weil in diesem Antrage der enge Zusammenhang der Schulfrage mit der Schulfrage dargestellt ist. Wenn aber dieser Antrag nicht Anklang findet, so werde ich mich mit Entschiedenheit dagegen erklären, daß wir, bevor wir etwas in der Hand haben, ein Stück aus der Verfassung herausreißen. (Beifall.)

Abg. Bied spricht für die Regierungsvorlage, worauf die Beratung verlagert wird.

Schluß der Sitzung 3 Uhr 30 Min. — Nächste Sitzung Mittwoch 10 Uhr. — Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen.

Deutschland.

Berlin, 10. Februar.

Das Staatsministerium beschäftigt sich gegenwärtig nicht bloß mit den mehrfach erwähnten Gegenständen der inneren preussischen Gesetzgebung, namentlich der Kreisordnung, sondern gleichzeitig auch mit der Vorberathung derjenigen Vorlagen, welche seitens des Bundeskanzler-Amtes für die nächste Session des Reichstags vorbereitet werden. Bekanntlich findet über dieselben in den meisten Fällen eine vorgängige vertrauliche Verständigung zwischen dem Bundeskanzler und dem preussischen Staatsministerium statt.

Wie wir hören, hat in Sachsen das dortige Ministerium mit Rücksicht auf die von Preußen im Bundesrathe angeregte Befestigung des Patentwesens innerhalb des norddeutschen Bundes, die Handelskammern des Bundes zu Gutachten darüber aufgefordert, ob die Patente sogleich aufzuheben oder erst eine Reform des Patentwesens zu versuchen sei, und seitens einiger derselben bereits eine im letzteren Sinne gebaltene Entscheidung erhalten. Nach der vom sächsischen Ministerium bisher befolgten handelspolitischen Richtung sowohl als auch nach dem von ihm direkt ausgesprochenen Urtheil ist es zweifellos, daß Sachsen an der Spitze der gegen Aufhebung des Patentwesens zu Felde ziehenden Opposition marschiren wird. Auch in Braunschweig und einem Theil der sächsischen Herzogthümer ist man der Ansicht, daß es im industriellen Interesse liege, das Patentwesen fortzubestehen, indessen für dasselbe in ganz Norddeutschland gleichmäßige Prinzipien einführen zu lassen. Bisher galt es als Unus, daß die kleineren Partikularstaaten dem Patentfuchser nur dann die Ertheilung eines Patentes gewährten, wenn er dasselbe bereits in einem größeren Bundesstaate erlangt hatte.

Der mit dem Auftrage einer Reorganisation des rumänischen Militärwesens betraute Oberstleutnant v. Krenski zählt zu den hervorragenden Offizieren der preussischen Armee. Aus dem Kadettenkorps 1842 als Sekonde-Lieutenant in die Artillerie eingestellt, gehörte derselbe dieser Waffe bis zum Jahre 1861 an. Seine besonderen Fähigkeiten ließen ihn von da ab eine Verwendung finden in der Adjutantur, als Kriegswissenschaftlicher Lehrer u. s. w., bis er unter besonderer Berücksichtigung im Avancement späterhin in den Generalstab versetzt wurde, in welcher Eigenschaft demselben während der Kampagne von 1866 die seltene Auszeichnung des Ordens pour le mérite zu Theil wurde. Zuletzt Chef des Generalstabes des 5. Armeekorps, schied Herr v. Krenski Anfang September v. J. aus dieser Stellung, um in sein jetziges Verhältniß überzutreten.

Der Augenarzt Professor v. Gräfe hat sich am 2. Februar zur Wiederherstellung seiner geschwächten Gesundheit nach Nizza begeben und gedenkt dort zwei Monate zu verweilen. Zwei Tage vor seiner Abreise vollzog er noch mit fester Hand mehrere schwierige Augenoperationen, woraus man schließt, daß sein Zustand weniger bedenklich ist.

Der akademische Dombauverein zu Hildesheim, dessen Gründung auf Anregung des studentischen Dombauvereins in Bonn im Jahre 1860 erfolgte, hielt am 4. d. seine General-Versammlung, in der berichtet wurde, daß die Einnahmen des Vereins sich jährlich auf etwa 100 Thlr. belaufen. Auf Antrag des Bonner Vereins sollen die von den akademischen Dombauvereinen zusammengebrachten Gelder jetzt zur Stiftung eines gemalten Fensters im Schiffe des Domes zu Köln verwandt werden, auf dem die Symbole der vier Fakultäten und die Namen der akademischen Vereine anzubringen seien. Regens-Koch erwähnte die Studirenden in Hildesheim, dem schönsten Bauwerke deutscher christlicher Kunst ihre Theilnahme auch fernerhin zuzuwenden und die Seite der geistigen Aneignung, welche das Studium der Kunst und Kunstgeschichte berücksichtigt, nicht gering anzuschlagen.

(N.-Z.) Ueber die Zulässigkeit der Beschlagnahme von Arbeits- und Dienstlöhnen von A. Koch, Königl. Stadtrichter, 3. J. Schriftführer der Bundes-Civilprozess-Kommission. Der verdienstvolle Verfasser, welcher erst kürzlich durch seine Schrift „zur Reform des preussischen Konkursrechts“ zur Läuterung der Ansichten über die Mängel unserer Konkursordnung und zur richtigen Würdigung der dem Landtage vorliegenden Novelle zur Konkursordnung wesentlich beigetragen, hat in der vorliegenden Schrift wiederum eine zeitgemäße Frage der Besprechung unterzogen. Unter genauer Berücksichtigung der fremden Gesetzgebungen, der im preussischen Abgeordnetenhaus und im norddeutschen Reichstage über den Gegenstand stattgehabten Verhandlungen, sowie der Verhandlungen des letzten deutschen Juristentages, erörtert er die Frage der Zulässigkeit der Beschlagnahme von Löhnen, sowohl vom juristischen als auch vom landwirthschaftlichen und sozialen Standpunkte aus. Das seinen eigenen Standpunkt betrifft, so ist zu bemerken, daß er sich im vorigen Jahre in einem dem deutschen Juristentage erstatteten Gutachten für den Grundsatz ausgesprochen hat, daß die künftigen Arbeits- und Dienstlöhne, Privatbesoldungen

und Gehalte jeder Art nur zu einem Viertel ihres Betrages in Beschlagnahme im Wege des Arrestprozesses oder der Exekution zu unterwerfen seien. Der Juristentag hat aber — auf den Antrag des Rechtsanwalts Ruppe in Danzig — den Satz angenommen: „Im Wege der Gesetzgebung Arrest auf künftige zu verbindende Arbeits- oder Dienstlöhne zu verbieten, ist nicht gerechtfertigt; wohl aber ist bei Beschlagnahme von Arbeits- und Dienstlöhnen das Recht auf die Belassung einer Kompetenz dem Schuldner einzuräumen.“ Die Frage des Lohnarrestes ist jetzt so weit spruchreif, daß dem im März d. J. zusammentretenden Reichstage eine Vorlage darüber gemacht werden soll. Zur Beurtheilung derselben wird die vorliegende kleine Schrift Jedem, der sich für den Gegenstand interessiert, willkommen sein.

Münster, 3. Februar. Der „Westph. Merk.“ schreibt: Wie wir von gut unterrichteter Seite vernahmen, wird die westphälische Eisenbahn mit der Ausführung des derselben schon seit einiger Zeit vorliegenden Projektes, im Verkehr mit den Emshäfen Emden, Leer und Papenburg einen See-Transitarris herzustellen, in allernächster Zeit vorgehen. Der Tarif wird gegen die gegenwärtig bestehenden Tarife eine wesentliche Vereinfachung und Ermäßigung der Frachtbeträge enthalten und nur diejenigen Artikel benennen, welche erfahrungsmäßig in großen Massen zur Beförderung gelangen. Wir knüpfen hieran die Bemerkung, daß die von der westphälischen Eisenbahn in Aussicht genommene Maßregel als das geeignete Mittel erscheint, den Schiffahrtsverkehr der Emshäfen wieder zu beleben. Der günstige Erfolg der vor Jahresfrist eingetretenen Frachtermäßigungen für Holzsendungen und der erst kürzlich stattgefundenen Ermäßigung der Fracht für Eisenbahn- und Grubenschienen und für Schienen-Befestigungsgegenstände, bildet in dieser Hinsicht einen Vorgang, welcher die Aufmerksamkeit des Publikums in weiteren Kreisen mit Recht wieder auf die Wichtigkeit der Emshäfen hingelenkt hat.

München, 7. Februar. Durch königliche Verordnung wird zur Begründung einer sämtlichen Verwaltungsbezirke umfassenden Landesstatistik eine statistische Centralkommission bei dem Königl. Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten ins Leben gerufen. Dieselbe besteht: aus dem Vorstande, aus je einem Vertreter sämtlicher Ministerien und aus dem Vorstande des statistischen Bureau's als ordentlichen Mitgliedern. Als außerordentliche Mitglieder können ihre Männer, die sich in der Wissenschaft oder in volkswirtschaftlichen Beschäftigungen hervorgethan haben, beigegeben werden. Als ausführendes Organ ist ihr das statistische Bureau in geschäftlicher Beziehung untergeordnet. Die Centralkommission hat die Aufgabe, den Plan zu einer vollständigen Statistik des Königreichs zu entwerfen und durchzuführen.

Wien, 7. Februar. Selbst die „Neue freie Presse“, welche neulich die Maßregeln Preußens gegen die depossedirten Fürsten tabelte, spricht sich über die Sache dieser Fürsten in einer Weise aus, die jede Gemeinshaft mit ihnen auf Legitimität gegründeten Ansprüchen zurückweist. Die „Neue freie Presse“ macht sich weiblich lustig über eine neue Broschüre zu Gunsten des Kurfürsten von Hessen, in welcher der Menschenhandel, den seine Vorgänger mit ihren Soldaten trieben, beschönigt werden soll. Es wird z. B. zur Entschuldigungs angeführt, daß der Landesherzog eine große Anzahl Orden an Stabs- und Ober-Offiziere für die in Amerika geleisteten Kriegsdienste vertheilte. Ob diese Orden für ihre Generale, Obersten und Majore die armen Teufel von Gemeinen über die furchtbaren Strapazen in einem fremden Welttheile, über den Verlust von Leben und Gesundheit getrübt haben mögen? Mit Recht behauptet das Wiener Blatt, daß die Broschüre Unrecht hat, die Hülfsstruppen, welche der König von Preußen dem Kaiser von Oesterreich gegen Türken und Franzosen stellte, mit jenem Soldatenhändler für ganz fremde Zwecke auf gleiche Linie zu stellen.

In Folge der ungünstigen Lage in Bielitz, da die Rettungsarbeiten im Klost-Schlage eingestellt werden mußten, hat der Finanzminister Dr. Bresel, der diese Angelegenheit mit größter Aufmerksamkeit verfolgt, mehrere hervorragende Bergbau-Kapazitäten nach Wien berufen (unter anderen den Oberberggrath vom Montanwerke im Neuberg), mit denen derselbe täglich Verhandlungen pflegt. Der genannte Oberberggrath hat ein neues Projekt zur Bewältigung des Wassers ausgearbeitet und dem Minister überreicht. Ueberdies hören wir, Baron Hingenaus hege noch immer die Hoffnung, daß das Wasser werde bewältigt werden können.

Paris, 8. Februar. (R. Z.) Das „Journal des Debats“ kommt noch einmal auf Rouher's Rede im Senate zurück, da der Staatsminister wohl kaum jemals sich so viele Blößen gegeben und die Widersprüche verrathen hat, in denen sich der Kaiser in diesem Augenblicke befindet. Das „Journal des Debats“ äußert: „In seiner Antwort an Herrn de Maupas hat Herr Rouher gemeint, nur lehren zu müssen, daß in seinen Augen die Familie „das Bild einer Regierung“

sei. Diese Vergleichung der Herrschaft des Souveräns mit der des Familienvaters hat etwas Süßliches und Sentimentales, welches den gutmüthigen Seelen eine Illusion bereiten und bei ihnen eine naive Nüchtern hervorgerufen kann. In seinem Könige einen Vater finden, welcher glückliches Zusammentreffen und was kann mehr geeignet sein, den von Natur zärtlichen Personen Thränen zu entlocken, die sich nur zu glücklich schämen, wenn es eine Gelegenheit giebt, ihr Sackgut zu ziehen, ohne daß sie nöthig hätten, zu wissen warum.“ In der Wirklichkeit aber ist diese Vergleichung die Theorie des Despotismus in ihrer ganzen Reinheit. Die natürlichen Gesetze geben dem Vater eine unbestreitbare und unbestrittene Autorität über seine Kinder während der ganzen Dauer ihrer Minderjährigkeit. Diese sind ihm moralisch und physisch untergeordnet; sie sind seine Unterthanen im wahren Sinne des Wortes, während in einem freien Lande der Souverän nicht kraft eines Naturgesetzes regiert, sondern kraft einer Uebertragung von den Bürgern, die weit entfernt sind, eine Inferiorität ihrerseits zugeben. Seine Macht ist beschränkt durch die Grenzen, welche die Konstitution anlegt. Die Idee einer politischen Regierung, welche die Autorität des Familienvaters zum Vorbilde hat, kann deshalb nur in solchen Ländern verwirklicht werden, wo der Fürst mit einem göttlichen Rechte begabt ist, mit einer Autorität ohne Kontrolle; auch darf man mit Recht erlauben, daß diese Idee in dem Geiste eines Ministers eines Staates, der auf dem allgemeinen Stimmrechte gegründet ist, auftauchen konnte. Ohne Zweifel hat sich Herr Rouher nur von einem Ueberflusse der Beredsamkeit hinarbeiten lassen.“

Hiervon wird dieser Tage eine öffentliche Vorlesung gehalten. Gegenstand derselben ist die Schlacht von Waterloo. Die Vorlesung selbst wird zu Gunsten der alten Krieger der Republik und des Kaiserreiches stattfinden.

Die Angelegenheit des polnischen Grafen R., der bekanntlich einen Herzog vergiftet wollte, um dessen Frau heirathen zu können, bildet noch immer das Tagesgespräch von Paris. Die Herzogin — es ist die Herzogin von Bauffremont — scheint nicht um das Projekt des Grafen R. gewußt zu haben. Nichts desto weniger wurde heute ihr Hotel von Polizei-Agenten umstellt. Graf R. befindet sich in Mazas, und sein Freund, der Student, in St. Pelagie. Man wollte auf diese Weise eine jede Verbindung zwischen beiden unmöglich machen. Die Herzogin selbst ist seit 16 Jahren von ihrem Gemahl getrennt und führt seitdem ein noch viel freieres Leben, als vor ihrer Scheidung.

Heute wurde der Herzog Tascher de la Pagerie mit großem Pomp begraben. Die kirchliche Feier fand in der dem Louvre gegenüberliegenden Kirche St. Germain l'Auxerrois statt. Der ganze Hof und alle hohen Staatsbeamten hatten sich eingefunden. Der Leichenwagen wurde von sechs Pferden gezogen.

Paris, 8. Februar. Herr Benedetti hat hier gemeldet, daß die amtliche Version der Rede des Grafen Biemarck in der „Correspondance de Berlin“ mitgetheilt werden solle; dies ist hier gut aufgenommen worden. Im Ganzen äußert sich in den hiesigen amtlichen Kreisen seit wenigen Tagen eine ungewohnte Erregtheit, und von Herrn Rouher wird erzählt, daß er den Anderen mit dem schlimmsten Beispiele vorangehe. — Oloaga verläßt uns heute Abend, seine Gegenwart in Madrid wird für den 11. auf das dringendste von der Regierung verlangt. Oloaga reist in der Ueberzeugung von hier ab, daß das Triumvirat in Spanien nicht zu Stande kommen werde; er hat sich bekanntlich von vorn herein gegen das Projekt ausgesprochen. Herr Crespo, der erste Botschafts-Sekretär, wird die Geschäfte der spanischen Botschaft während der Abwesenheit des Herrn Oloaga leiten.

Madrid, 6. Februar. Der Plan, bis zur geschiedenen Feststellung einer bestimmten Staatsform die Regierung einem Direktorium anzuvertrauen, hat lange nicht so feste Umrisse, wie die „Epoca“ sie ihm vor Kurzem zuertheilt. Die „Correspondencia“ behauptet, daß er sich keiner warmen Aufnahme erfreue und von den einsichtsvollsten Staatsmännern nicht nur für ungenügend, sondern für bedenklich erachtet werde, während er vornehmlich bei denjenigen Anklang finde, deren Ziel es sei, einen dem Lande schädlichen Interimszustand möglichst in die Länge zu ziehen. Freilich werde ohne Zweifel irgend ein Mitglied der Cortes bereit sein, den Vorschlag einzubringen. Nach dieser Mittheilung des von ministerieller Seite wohlunterrichteten Blattes darf man wohl die Angabe der „Epoca“, daß die Regierung schon einstimmig sich für das Direktorium entschieden habe, als eine unbegründete betrachten, und zugleich liegt die Schlussfolgerung nahe, daß die Anhänger des Herzogs von Montpensier dem Plane nicht geneigt sind.

Pommern.

Stettin, 10. Februar. Vor einiger Zeit wurde in der Meßenthiner Forst in einer unter Eichen-gestrüpp aus dichten Niesenzweigen hergestellten Hütte

eine nur mit einem Hemde bekleidete männliche Leiche, außerdem aber ein zerrissener Rock, ein Paar alte Stiefel u. gefunden, welche Gegenstände jedenfalls Eigentum des wahrscheinlich durch Hunger und Frost umgekommenen Hüttenbewohners gewesen sind, über dessen Person sich bisher durchaus nichts hat ermitteln lassen. Nachdem die gerichtliche Untersuchung nicht den mindesten Anhalt dafür gegeben, daß ein Verbrechen gegen den Unbekannten verübt sei, ist die Leiche in Pöhl beerdigt worden.

Mit dem heutigen Tage haben die regelmäßigen täglichen Fahrten des Dampfers „Fortschritt“ zwischen hier und Stepenitz wieder begonnen. In den nächsten Tagen wird auch der Dampfer „Greifenhagen“, welcher von jetzt ab seinen Anlegeplatz bei der neuen Eisenbahnbrücke erhalten soll, die Verbindung zwischen hier und Greifenhagen wieder eröffnen.

Die Lokomotivbauten in der Maschinenbau-Anstalt „Vulcan“ werden mit großer Regelmäßigkeit betrieben. Die Anstalt lieferte sowohl gestern als heute je eine neue Lokomotive nebst Tender auf dem Bahnhofe ab und schon morgen erfolgt wiederum die Ablieferung einer Lokomotive.

Der neueste „Staats-Anzeiger“ enthält einen Allerhöchsten Erlaß vom 11. Januar 1869 — betreffend die Verleihung des Rechts zur Erhebung des Chauffergeldes für eine halbe Meile auf der Chaussee von Wangerin bis zum Bahnhofe gleichen Namens an die Stadt Wangerin.

! Aus dem Kreise Rügen, 4. Febr. Heute haben wir von zwei Unglücksfällen zu berichten, die in den letzten Tagen an der Küste unseres Kreises resp. innerhalb der Grenzen desselben sich ereignet haben. Zunächst nämlich einer Schiffstrandung bei Puttgarten. Dasselbst gerieth am 6. d. Mts. Morgens 7 Uhr bei starkem Nebel das preussische Schoonerschiff „Otto“, Kapitän Zimmer aus Stralsund, von 106 Normallasten Größe und mit Steinkohlen beladen, dergestalt auf den Strand, daß es bedeutend leck wurde und mindestens einer erheblichen Reparatur bedürftig erscheint. Von der Mannschaft ist Niemand verunglückt. Der zweite Fall betrifft einen gestern Abend kurz vor 12 Uhr in dem Dorfe Parthitz vorgekommenen Brandfall. In dem Nebenhause eines dortigen Büdners brach um diese Zeit Feuer aus und äscherte in kurzer Zeit sowohl dies, wie ein gegenüber stehendes Wohngebäude vollständig ein. Die Bewohner des ersten Gebäudes retteten nur das nackte Leben, auch wurden 7 in einem angebauten Stalle untergebrachte Schafe von dem verheerenden Elemente verzehrt. Daß bei dem herrschenden Sturm nicht mehr Unglück angerichtet worden, ist der sichtlich wallenden Hand der Vorsehung zu verdanken. Wir vernehmen, daß dringender Verdacht der Brandstiftung vorliegt und ein Untersuchungs-Verfahren eingeleitet werden wird.

? Von der Insel Rügen, 9. Februar. Für kurze Zeit hatte der Frost des Monats Januar eine Brücke zwischen Rügen und Pommern gebaut, die schon Laßschlitten trug; aber schnell genug ist das Eis durch Eismetter und Sturm wieder verschwunden. Glücklicher Weise ist beide Mal nur kurze Zeit die Kommunikation gesperrt gewesen, ehe das Eis haltbar wurde und als es wieder aufthaut. In früheren Jahren ist es schon vorgekommen, daß oft mehrere Tage lang jeglicher Verkehr unserer Insel mit dem Festlande zur Winterszeit unmöglich wurde. Seit nun Rügen durch den Telegraphen mit Stralsund verbunden ist, bleibt doch wenigstens diese Verbindung, wenn die Fährge sperrt ist. Der Osten und Norden der Insel besitzt mehrere Telegraphenstationen, dagegen fehlen sie in dem fortreichlichen Westen noch ganz. Schon vor 2 Jahren wurde eine Petition von dem Flecken Gising und den umwohnenden Landleuten an die Behörden eingeleitet, nach Gising eine Telegraphenleitung zu legen und mit der Post daselbst zu verbinden. Es wurde in der Antwort Aussicht auf Erfüllung der Bitte gemacht. Leider aber ruht seitdem diese Angelegenheit wieder gänzlich, da die Telegraphenleitung mit der Richtung der projektirten Chaussee verbunden werden soll. Noch ist aber nichts darüber bestimmt, wann die über Gising von Wittower Jahre bis Samtens zu bauende Chaussee in Angriff genommen werden wird, darum wird wohl noch Jahr und Tag darüber hingehen, ehe der Westen unserer Insel in den Telegraphenverkehr hineingezogen wird. Die nächste Telegraphenstation Bergen ist von Gising und Umgegend fast 2 Meilen oder darüber entfernt, wodurch jede ankommende Depesche sehr verteuert wird.

**** Stralsund, 8. Febr.** Wenn während der Freiheitskämpfe so manche Dame von Stand aus Patriotismus ihren Kopf freiwillig auf den Altar des Vaterlandes gelegt, so ist es jetzt die Noth, welche besonders von den unteren Klassen des weiblichen Geschlechts dieses Opfer fordert, um unsere reisefuchthüllten Schönen den von der Natur oft krummerfüßig bedachten Kopfschmerz zu ersparen. Wie alles, was auf die Noth und das Elend spekulirt, so ist auch der Handel mit Menschenhaaren ein lohnender Industriezweig geworden, der seinen Mann anständig zu nähren im Stande ist. Wenn irgendwo aus einer dürftigen Wohnung ein vielversprechender Mädchen- oder Frauenkopf hervorlugt, dann naht der Besucher, die verrätherische Schere in der Tasche und nur zu oft wandert das schöne Haupthaar, dieses einzige Kleinod der Besitzlerin, für einige Silbergrößen in die schmutzige Tasche des Haarindustriellen. Auch Neuropommern ist dieser Tage einer solchen aus sechs Personen bestehenden Gesellschaft zum Opfer gefallen, und die Beute welche diese Händler, mit denen wir von hier nach Greifswald

fuhren, allein in der Umgegend Stralsunds gemacht, hat nicht weniger als 1/4 Centner Menschenhaare betragen! Wie manche Locke, die einer weinenden Magdalena angehört, wird da nicht das ewiglächelnde Gesicht unserer Modedamen zieren! — Ein Unfall der bedauerlichsten Art, welcher uns beinahe vier Menschenleben zu beklagen Ursache gegeben, hat am verflochtenen Freitag auf dem Ritzbette stattgefunden. Ein Schulknabe, der sich auf dem Eise tummelte, war auf einer dünngefrorenen Stelle des Teiches eingebrochen. Drei in der Nähe stehende Arbeiter, die dies sahen und den Unglücklichen zu retten eilten, begannen selbst die Unvorsichtigkeit, das schwache Eis zu betreten und brachen bei dem Rettungsversuche ein. Nur mit Mühe gelang es den auf den Hülfseruf herbeigeeilten Leuten, in gehöriger Entfernung mit Stricke die vier Menschenleben vor dem sicheren Tode zu bewahren.

Colberg, 9. Febr. (Pomm. Ztg.) Der neu-entstandene „Bürgerverein“ hat seine Thätigkeit mit der Ventilierung einer sehr brennenden Frage begonnen, der hiesigen Feuerlöschordnung und deren Reorganisation. Die allgemeine Verbreitung, welche das Feuerlöschwesen gewonnen, hat hier, wie wohl überall, die natürliche Folge gehabt, daß der frühere Eifer, Haß und Gut der Mitmenschen zu retten, sehr nachgelassen und einer Gleichgültigkeit Platz gemacht, die unter Umständen doch sehr gefährlich werden kann. In großen Städten hat man sich durch Einrichtung eigener besoldeter Feuerwehren von dem alten System mit bestem Erfolge losgesagt, in kleineren dagegen, und so auch bei uns, hat man es rathlos beim Alten gelassen, und eine Kommune lauert auf den Vorgang der andern, bevor sie sich an die Reform des eignen Feuerlöschwesens heranwagt. Der Bürgerverein nun hat nach Konstatirung der gänzlichen Mangelhaftigkeit der bestehenden Feuerordnung beschlossen, den Magistrat zu bitten, sofort an die Reorganisation derselben Ha-d anzulegen, namentlich vorgeschlagen, im Falle eines Feuers für Bedienung der Spritzen, Pumpen u. eine angemessene Geldentschädigung zu gewähren und die Feuer-versicherungs-Gesellschaften zu einer Beisteuer ad hoc aufzufordern. Mehrere Agenten stellten sofort die Be-reitswilligkeit ihrer Gesellschaften in Aussicht. Als dringendes Bedürfnis aber wurde die Einrichtung eines Rettungskorps erkannt und dem Magistrat empfohlen, mit Hilfe des hiesigen Turnvereins ein solches sobald als möglich ins Leben zu rufen und, mit den nöthigen Utensilien ausgestattet, organisiren und einüben zu lassen. Von dem Erfolge verheißt ich Ihnen seiner Zeit.

Bermischtes. Berlin. In unserer vereinsreichen Stadt ist eine neue Vereinigung im Werden begriffen, deren Zweck eben so humanitär, als auch von großer Tragweite für den äußeren Anstand der Weltstadt ist. Wer kennt sie nicht, jene Bassermann'schen Gestalten im langen Kas-tan aus dem Reiche des Czaren — die sogenannten „polnischen Betteljuden“, welche ihrem unglücklichen Pseudo-Vaterlande entflohen sind, um hier von der Mithdätigkeit ihrer günstiger situirten Glaubensgenossen in belästigender Weise zu profitieren? Für jene soll nun ein Asyl errichtet werden, in welchem für ihre Reinigung, Nahrung und anderweitige Belfeldung Sorge getragen werden soll. Der Hauptzweck aber bleibt, daß die Aufgenommenen sich verpflichten, nach Amerika aus-zuwandern, um dort einer reellen und reinlichen Lebensweise wiedergegeben zu werden. Die Ueberfahrtskosten werden durch ein Banquierhaus an Ort und Stelle, die ersten Mittel zum weiteren Fortkommen in der neuen Heimath durch Anweisung auf dortige Banquierhäuser gezahlt. Das provisorische Comité dieses humanen Vereins besteht aus namhaften Berliner Persönlichkeiten, und da es auch an Mitteln zur Ausführung des Un-ternehmens nicht fehlt, so wird daselbe in nächster Zeit zur Verwirklichung gelangen.

Köln. Eine hiesige Bürgerfrau hat ihrem Gatten zum Neujahrsangebinde Drillinge geschenkt. Dieselbe Dame hatte bei ihrer ersten Niederkunft dem Gatten nur ein Kind geschenkt, bei der zweiten aber Zwillinge, so daß die Familie nach dem dritten Wochenbette sechs Köpfe stark ist, die sich wie die Mutter ungetrübten Wohlseins erfreuen.

Auber, der greise Tonseger, besuchte in den jüngsten Tagen den Ball im „Hotel de Ville“ in Paris. Als die Glocke Mitternacht schlug, erhob sich Straß, der Direktor des Tanz-Orchesters, und kündete dem Publikum an: daß der anwesende Tonbichter jetzt in sein 87. Jahr trete und ließ das Orchester eine Quadrille anstimmen, welche nach Motiven von Auber's Opern zusammengesetzt war.

Prag. Ein Haus in der Bethlehems-gasse war vorgestern Nachts der Schauplatz eines entsetzlichen Vor-falles. Der Handschuhmachergeselle Alois Hoffmann, ein 40jähriger Mann, geschickter Arbeiter, aber seit meh-reren Jahren dem Trunke ergeben, kam vorgestern Abends 8 Uhr etwas berauscht aus dem Gasthause heim, forderte seine Gattin auf, im Ofen ein tüchtiges Feuer anzumachen und ließ sich sodann Punsch anrichten. Nachdem er mehrere Gläser Punsch getrunken hatte, nahm er seiner Gattin sein 4 1/2-jähriges Töchterchen mit Gewalt aus den Armen, legte das Kind zu sich ins Bett und befaß seiner Gattin, dieselbe im Weige-rungs-falle mit dem Tode bedrohend, sofort das Zimmer zu verlassen. Alles dies geschah, ohne daß irgend ein Botenwechsel hierzu Veranlassung gegeben hätte. Die Gattin gehorchte. Sie war indeß kaum einige Zeit im Nebenzimmer, als sie wahrnahm, daß in dem Zimmer, wo sich ihr Mann mit dem Kinde befand, die Ofen-klappe abgesperrt sein müsse, denn das Kind begann

heftig zu husten und selbst bis ins Nebenzimmer drang starker Rauch. Erschrocken eilte sie zu ihrem Kinde und öffnete schnell ein Küchenfenster und die Wohnungstüre, wobei sie sich überzeugte, daß die Ofenklappe in der That geschlossen war. Sie mußte inzwischen unter An-drohung von Gewalt das Zimmer abermals verlassen, vorher aber Thüre und Fenster schließen. Das Kind schrie laut nach der Mutter. Mehrmals hörte nun die leßtere, wie ihr Mann das Kind durch lautes Auf-schreien zu erschrecken und hiedurch wahrscheinlich zum Stillschweigen zu bringen trachtete. Einen Augenblick später hörte sie einige erstikte Laute, worauf das Kind ganz ruhig wurde, so daß sie daselbst eingeschlafen wählte. In der Meinung, daß auch ihr Mann bereits schlafte, öffnete sie leise die Zimmertüre, blieb indeß in Folge des Anblicks, welcher sich ihr bot, wie erstarrt auf der Schwelle stehen. Sie sah ihren Mann leichenblau in die Küche eilen, mit einem Küchenmesser zurückkehren und sich zu seinem Kinde ins Bett legen. Starr vor Schreck sah sie, wie sich ihr Mann mit dem Küchen-messer den Hals unterschnitt. Jetzt erst gab ihr die Angst um ihr Kind die Kraft, sich dem Bette zu nähern, um das Kind wegzunehmen, doch das leßtere lag bereits entsezt im Bute seines Vaters. Als die arme Frau wieder einige Fassung gewann, machte sie Lärm und es wurden Aerzte geholt, dann die Polizei benachrichtigt. Herr Prof. Dr. Guntner und der städtische Bezirksarzt Herr Urban wendeten bei dem Kinde erfolglos Wieder-belebungsversuche an. Der Vater wurde, nachdem seine als sehr schwer erkannte rechtseitige Halswunde vernäht worden war, in bedenklichem Zustande ins K.R. allge-meine Krankenhaus übertragen, während das todtb Kind zur gerichtlichen Obduktion ins K.R. path.-anat. Institut gebracht wurde. Ueber die Art und Weise, wie das arme Kind den Tod gefunden, sind die Ansichten bisher getheilt. Es sollen Spuren vorhanden sein, daß der Thäter seinem Opfer mit der Hand Mund und Nase zugehalten hatte, und daß das Kind so und unter dem Einflusse des eingeathmeten Kohlenstoffdampfes erstickt sei.

London. Aus Leeds wird neuer Zuwachs zu den Opfern gemeldet, welche das ritterliche Vergnügen der Fuchshege in diesem Winter bereits gefordert. Auf-gehaltener Verfolgung eines Fuchses fanden sich mehrere der eifrigsten Jäger plötzlich am Lifer des kleinen Flusses Ure, den Meister Reinecke ohne Umstände durchwom-men hatte. Das Flüßchen war hoch angeschwollen und so stiegen 13 Jäger mit ihren Pferden in ein Boot. Dasselbe schlug inbessum um, und außer den Fährleuten, Vater und Sohn, fanden vier Jäger ihren Tod. Einer von ihnen, Sir Charles Slingebby, war der letzte seines Stammes. Karl I. erhob den Vor-fahrt des Berunglückten zum Baronet und dieser erste Baronet opferte für den unglücklichen Monarchen alles was er besaß, und obendrein sein Leben aus dem Schaffot. — Ein anderer großer Jäger vor dem Herrn, General Weston Hall, brach in diesen Tagen ebenfalls auf der Fuchshege das Schlüsselbein. Einen Begriff von den Jagdgründen des letzteren Nimrod möge die Angabe gewähren, daß eine Anzahl von Freunden des Weidwerkes, die bei ihm zum Besuche waren, in den letzten 14 Tagen des Januar auf seinen Gütern 3399 Feldhühner schossen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 10. Februar. Die griechische Regie-rung hat, wie die „Prov.-Cor.“ meldet, ihre Erklä-rung in Bezug auf die Beschlüsse der Konferenz noch nicht abgegeben. Nach vorläufigen Andeutungen soll der König von Griechenland seine bisherigen Minister, welche der Annahme der Konferenzvorschlüsse entgegen waren, entlassen und ein neues Ministerium gebildet haben, welches den Beitritt zu den Beschlüssen der Kon-ferenz erklären würde. Somit würde sich die mehrfach ausgesprochene Erwartung in Bezug auf eine friedliche Beilegung des griechisch-türkischen Streites vollauf be-stätigen. Eben so wie in Betreff dieser Frage jeder Grund zur Beunruhigung und Besorgniß beseitigt ist, so darf man auch alle sonstigen Behauptungen und Ge-rüchte über weiter drohende europäische Verwickelungen als vollständig grundlos betrachten.

München, 10. Febr. Die offiziöse „Kor-re-spondenz Hoffmann“ erklärt das von der bayerischen Landeszeitung erwähnte und vielfach weiter verbreitete Gerücht, Graf Blomard habe die süddeutschen Regie-rungen aufgefordert, ihre Heere bis zum April in Kriegsge-bereitschaft zu setzen, da Frankreich von der österreichi-schen Regierung zum Kriege aufgestachelt werde, für gänzlich unbegründet.

Wien, 10. Februar. Wiener Blätter ver-öffentlichen folgendes Telegramm aus Athen vom gestri-gen Tage: Graf Balawski ist gestern mit einer durch-aus befriedigenden Antwort des Ministeriums nach Paris zurückgekehrt.

Paris, 9. Februar. Die Regierung hat seit dem 6. d. M. aus Athen keine Nachrichten erhalten und man weiß nicht, ob Störungen der Telegraphen-linien oder der Eintritt eines wichtigen Ereignisses dies veranlaßt hat. — „Patrie“ erklärt die Gerüchte, be-treffend das angebliche österreichisch-französisch-italienische Bündniß, für unbegründet. — Die heutigen Abend-blätter, namentlich „France“ und „Moniteur“ treten den Artikeln der „Nordd. Allg. Ztg.“ über die an-gebliche Subvention französischer Blätter durch den ehe-maligen König von Hannover mit großer Heftigkeit ent-gegen. — „Constitutionnel“ erklärt, daß die gedachten Artikel des Berliner Blattes unmöglich als durch die dortige Regierung inspirirt angesehen werden könnten; dieselben seien überhaupt nicht als Ausführungen eines

politischen Gedankens, sondern nur als Hirngespinnste zu betrachten.

Madrid, 9. Februar. Das Kriegsgericht hat gestern einen der Mörder des Gouverneurs von Bur-gos zum Tode verurtheilt. Die provisorische Regierung hat mit Rücksicht auf die demnächst bevorstehende Er-öffnung der verfassunggebenden Volksvertretung den Be-sehl ertheilt, die Vollstreckung der Strafe aufzuschieben. Der Verurtheilte, sowie die übrigen, gegen welche vor-aussichtlich eine gleiche Strafe verhängt werden wird, werden wahrscheinlich nicht die Todesstrafe erleiden, sondern die Strafe wird in Zwangsarbeit umgewan-delt werden.

Bukarest, 9. Februar. Die Deputirtenkam-mer ertheilte in heutiger Sitzung dem Ministerium ein Tadelvotum, indem es mit 68 gegen 42 Stimmen verlangte, daß die Ernennung des Generals Macedonski annullirt werde.

Konstantinopel, 9. Februar. Halil Pascha ist interimistisch zum Direktor der Artillerie und Fuad Bey zum ersten Kammerherrn ernannt worden.

Telegr. Depeschen der Stutt. Zeitung.

Paris, 10. Februar. Die Regierung hat die Nachricht über die Bildung des Ministeriums Zai-mis erhalten. — Graf Charles Balawski ist Montag von Athen abgereist; derselbe überbringt die Annahme der Konferenz-Erklärung seitens der griechischen Re-gierung.

Breslau, 10. Februar. (Schlußbericht.) Weizen per Februar 63 Br. Roggen per Februar 49 Br., per Fe-bruar-März 48 1/2 Br., April-Mai 48 1/2 Br. Raps per Februar 91 Br., Rübsöl per Februar 9 1/2 Br., per April-Mai 9 1/2 Br., Spiritus loco 13 1/2 Br., per Febr. 14 1/2 Br., April-Mai 14 1/2 Br.

Hamburg, 10. Februar. Getreidemarkt. (Schluß-bericht.) Weizen loco gefragter, auf Termine fester, per Februar 120 Br., 119 Ob., pr. Februar-März 120 Br., 119 Ob., pr. März-April 120 1/2 Br., 119 1/2 Ob., pr. April-Mai 121 Br., 120 Ob., pr. Mai-Juni 122 Br., 121 Ob. Roggen loco still, auf Termine fest, per Februar 90 Br., 89 Ob., pr. Februar-März 90 Br., 89 Ob., pr. März-April 90 Br., 89 Ob., April-Mai 90 Br., 89 Ob., Mai-Juni 90 1/2 Br., 90 Ob. Rübsöl loco 20, per Mai 20 1/2, per October 21 1/2. Rübsöl fest. Spiritus loco.

Bremen, 10. Februar. Petroleum unverändert, raffinirt Standard white loco 7 1/2 Br.

Amsterdam, 10. Februar. Getreidemarkt. (Schluß-bericht.) Weizen loco unverändert. Roggen loco unver-ändert, per Mär: 195. 50, per Mai 197. 50. Rübsöl loco 31 1/2, per Mai 32, per Herbst 33 1/2. Leinöl loco 30 1/4, per Herbst 30 1/2, per Herbst 32. Rübsöl höher. Raps geschäftslos.

Paris, 10. Februar. (Schluß-Course.) 3 1/2 Rente 71. 15. Lombarden 481. 25.

London, 10. Februar. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) Wenig Geschäft. Preise nominell Leinöl ab Hull 28.

Liverpool, 10. Febr. Baumwollenmarkt. (Mittheilung Upland 12 1/2, Orleans 12 1/2, Fair Egyptian 13 1/2, Dhollerah 10 1/2, Broad 10 1/2, Comra 10 1/2, Ra-dras 9 1/2, Benagal 8 1/2, Smyrna 10 1/2, Bernam 12 1/2.

Börsen-Berichte.

Berlin, 10. Februar. Weizen effektiv ohne Ge-schäft, Termine etwas höher bezahlt. Für Roggen auf Termine zeigten Abgeber heute eine größere Zurückhal-tung und hielten auf höhere Forderungen, die auch be-willigt wurden. Als Motiv zur Festigkeit mag wohl das eingetretene Regenwetter amzuführen sein. Die Notirun-gen sind ca. 1/4 R. per Wispel höher als gestern, der Verkehr indeß äußerst leblos. Disponibler Waare zu festen Preisen mäßig umgelegt. Hafer loco in seiner Waare eher besser zu placiren, Termine geschäftslos.

In Rübsöl war der Verkehr wiederum sehr begrenzt, wobei die Preise keine Aenderung erfuhrten. Gel. 300 Gr. Auch für Spiritus bestand im Allgemeinen eine feste Stimmung. Nach vorübergehender Besserung schließt der Markt wieder ruhiger und in den Preisen gegen gestern wenig verändert. Gel. 10,000 Gr.

Weizen loco 63—73 R. per 2100 Pfd. nach Qua-lität, per April-Mai 62 1/2 R. bez., Mai-Juni 64 R. Br. Roggen loco 52 1/2, 53 1/2 R. pr. 2000 Pfd. bez., pr. Februar 52 1/2 R. bez., April-Mai 50 1/2, 51 R. bez. u. Br., 1/2 Ob., Mai-Juni 51 R. bez., Juni-Juli 51 1/2 R.

Weizenmehl Nr. 0. 4, 4 1/4 R.; Nr. 0. u. 1. 3 1/2, 3 3/4 R., Roggenmehl Nr. 0. 3 1/2, 3 3/4 R., Nr. 0. u. 1. 3 1/4, 3 1/2 R. Roggenmehl Nr. 0. u. 1. auf Lieferung per Februar u. Februar-März 3 R. 16 Gr. Br., April-Mai 3 R. 15 Gr., Mai-Juni 3 R. 16 Gr. Br., alles per Centner unverk. incl. Sad.

Gerste, große mal kleine, 43—55 R. pr. 1750 Pfd. Hafer loco 31—35 R., galiz. 31 1/2, 1/2 R. fein poln. 33 1/2 R. bez., per Februar und Februar-März 32 R. Br., April-Mai 31 1/2 R. Br., Mai-Juni 32 R. nom.

Erbsen, Kochwaare 60—70 R., Futterwaare 53 bis 57 R.

Wintertraps 79—83 R. Rübsöl loco 9 1/2 R. Br., pr. Februar u. Febr.-März 9 1/2 R. bez. u. Ob., 1/2 Br., April-Mai 9 1/2, 1/2 Ob. bez., Mai-Juni 9 1/2 R. bez., Sep.-Okt. 10 1/2 R. Ob. Petroleum loco 8 1/2 R. Br., pr. Februar 8 1/2 R. bez., Febr.-März 8 1/2 R. Br., April-Mai 8 R. bez. Leinöl loco 10 1/2 R.

Spiritus loco ohne Faß 14 1/2, 15 1/2 R. bez., pr. Febr. u. Febr.-März 14 1/2, 15, 14 1/2 R. bez., April-Mai 15 1/2, 1/2 R. bez., Juni-Juli 15 1/2 R. bez., Juli-August 16, 15 1/2 R. bez., August-Sept. 16 1/2, 1/2 R. bez. Fonds- und Aktien-Börse. Die Börse er-öffnete auf feste Pariser und bessere Wiener Notirungen in fester Haltung.

Wetter vom 10. Februar 1869.

Im Westen:		Im Osten:	
Paris...	—	Danzig...	4, 0, NW
Brüssel...	7, 0, SW	Königsberg...	2, 0, W
Triest...	—	Memel...	3, 1, W
Köln...	—	Riga...	3, 0, SW
Münster...	7, 0, SW	Petersburg...	1, 0, SW
Berlin...	6, 1, W	Moskau...	2, 0, —
Stettin...	5, 1, NW		
Im Süden:		Im Norden:	
Breslau...	4, 0, W	Christiansb.	2, 0, SW
Katibor...	2, 0, SW	Stockholm...	0, 0, W
		Saparaba...	10, 0, NO

Eisenbahn-Aktien.			Prioritäts-Obligationen.			Prioritäts-Obligationen.			Preussische Fonds.			Fremde Fonds.			Bank- und Industrie-Papiere		
Disconto pro 1867/68.			Disconto pro 1867/68.			Disconto pro 1867/68.			Disconto pro 1867/68.			Disconto pro 1867/68.			Disconto pro 1867/68.		
Aachen-Masch.	0 1/2	36 1/2	Aachen-Masch.	4 1/2	82 1/2	Magdeb. Wittenb.	3 1/2	67 1/2	Freiwillige Anleihe	4 1/2	97 1/2	Babische Anleihe 1866	4 1/2	93 1/2	Berliner Kassen-Ver.	9 1/2	158 1/2
Altona-Kiel	0 1/2	103 1/2	do. II. Em.	4 1/2	81 1/2	do.	4 1/2	90 1/2	Staats-Anleihe 1859	5 1/2	102 1/2	Babische Präm.-Anl.	4 1/2	104 1/2	Handels-Ver.	8 1/2	125 1/2
Amsterd.-Rotterd.	5 1/2	94 1/2	do. III. Em.	4 1/2	87 1/2	Niederst. Markt. I.	4 1/2	86 1/2	Staats-Anleihe 1861	4 1/2	94 1/2	35 fl. Rente	4 1/2	32 1/2	Immobil.-Ver.	—	—
Bergisch-Märkische	7 1/2	128 1/2	Aachen-Masch.	4 1/2	77 1/2	do. II.	4 1/2	84 1/2	do.	4 1/2	87 1/2	Bair. St.-Anl. 1859	4 1/2	95 1/2	Ordnungs	—	—
Berlin-Anhalt	13 1/2	185 1/2	do. II. Em.	5 1/2	85 1/2	do. cont. I. II.	4 1/2	86 1/2	Staats-Schuldscheine	3 1/2	82 1/2	Braunschw. Anl. 1866	5 1/2	100 1/2	Braunschweig	6 1/2	107 1/2
Berlin-Görlitz St.	—	76 1/2	Bergisch-Märkische I.	4 1/2	93 1/2	do. III.	4 1/2	83 1/2	Staats-Präm.-Anl.	3 1/2	121 1/2	Defauer Präm.-Anl.	3 1/2	96 1/2	Bremen	5 1/2	111 1/2
do. Stamm-Prior.	—	5 1/2	do. II.	4 1/2	91 1/2	do. IV.	4 1/2	93 1/2	Rur.-N. a. Schulb.	3 1/2	80 1/2	Defauer Präm.-Anl. 1866	3 1/2	44 1/2	Credit	4 1/2	111 1/2
Berlin-Hamburg	9 1/2	160 1/2	do. III.	3 1/2	77 1/2	Niederst. Zweigb. C.	5 1/2	—	Berliner Stadt-Obl.	5 1/2	102 1/2	Lübeck. Präm.-Anl.	3 1/2	47 1/2	Danzig	5 1/2	105 1/2
Berlin-Potsd.-Magb.	16 1/2	180 1/2	do. Lit. B.	3 1/2	77 1/2	Oberschlesische A.	4 1/2	—	do.	4 1/2	95 1/2	Sächsische Anleihe	5 1/2	105 1/2	Darmstadt, Credit	6 1/2	105 1/2
Berlin-Stettin	8 1/2	130 1/2	do. IV.	4 1/2	89 1/2	do. B.	3 1/2	—	do.	3 1/2	75 1/2	Schwedische Rente	—	—	Deutsche Bank	5 1/2	105 1/2
Böhm. Westbahn	5 1/2	74 1/2	do. V.	4 1/2	89 1/2	do. C.	4 1/2	—	do.	3 1/2	75 1/2	Defauer Metalliques	5 1/2	51 1/2	Deutsche Bank	5 1/2	105 1/2
Bresl.-Schw.-Freib.	8 1/2	112 1/2	do. VI.	4 1/2	86 1/2	do. D.	4 1/2	—	Börjenshans-Anleihe	5 1/2	101 1/2	National-Anl.	5 1/2	56 1/2	Deutsche Bank	5 1/2	105 1/2
Dresd.-Meiße	5 1/2	94 1/2	do. Duff. Elb. I.	4 1/2	87 1/2	do. E.	3 1/2	75 1/2	Kur. n. R. Pfandbr.	3 1/2	76 1/2	1854er Rente	5 1/2	74 1/2	Deutsche Bank	5 1/2	105 1/2
Elb.-Nied.	8 1/2	118 1/2	do. II.	4 1/2	87 1/2	do. F.	4 1/2	90 1/2	neue	3 1/2	75 1/2	Credit-Rente	—	91 1/2	Deutsche Bank	5 1/2	105 1/2
Köln-Mind.	4 1/2	116 1/2	do. Dort.-Soest I.	4 1/2	82 1/2	do. G.	4 1/2	88 1/2	Ostpreuss. Pfandbr.	3 1/2	75 1/2	1860er Rente	5 1/2	82 1/2	Deutsche Bank	5 1/2	105 1/2
Köln-Oberb. (Witthb.)	4 1/2	112 1/2	do. II.	4 1/2	—	Defter.-Frankf. Sch.	3 1/2	270 1/2	do.	4 1/2	89 1/2	1864er Rente	—	69 1/2	Deutsche Bank	5 1/2	105 1/2
do. Stamm-Prior.	4 1/2	112 1/2	Berlin-Anhalt	4 1/2	94 1/2	Rheinische	4 1/2	—	Pommersche Pfandbr.	3 1/2	74 1/2	1864er Rente	5 1/2	61 1/2	Deutsche Bank	5 1/2	105 1/2
do. do.	5 1/2	113 1/2	do. do.	4 1/2	92 1/2	do. v. St. gar.	3 1/2	78 1/2	do. neue	3 1/2	84 1/2	Italienische Anleihe	5 1/2	56 1/2	Deutsche Bank	5 1/2	105 1/2
Salz. Ludwigsb.	9 1/2	91 1/2	Berlin-Hamburg I. Em.	4 1/2	87 1/2	do. III. Em. 58/60	4 1/2	90 1/2	Posenische Pfandbr.	4 1/2	84 1/2	Russ.-engl. Anl. 1862	5 1/2	85 1/2	Deutsche Bank	5 1/2	105 1/2
Schles. Bittan	1 1/2	55 1/2	do. II. Em.	4 1/2	87 1/2	do. 1862	4 1/2	90 1/2	do. neue	3 1/2	—	Russ. Pr.-Anl. 1864	5 1/2	118 1/2	Deutsche Bank	5 1/2	105 1/2
Ludwigsb.-Berg.	9 1/2	153 1/2	Berlin-Potsd.-Magb. A. B.	4 1/2	86 1/2	do. v. St. gar.	4 1/2	96 1/2	Sächsische Pfandbr.	4 1/2	84 1/2	1866	5 1/2	118 1/2	Deutsche Bank	5 1/2	105 1/2
Magdeburg-Galvest.	13 1/2	141 1/2	do. C.	4 1/2	84 1/2	Rhein-Nahe-Bahn	4 1/2	92 1/2	Schlesische Pfandbr.	3 1/2	—	Russ.-poln. Sch.-Obl.	4 1/2	68 1/2	Deutsche Bank	5 1/2	105 1/2
Magdeburg-Leipzig	18 1/2	199 1/2	Berlin-Stett. I. Em.	4 1/2	82 1/2	do. II	4 1/2	92 1/2	Lit. A	4 1/2	—	Part.-Obl. 500 fl.	4 1/2	97 1/2	Deutsche Bank	5 1/2	105 1/2
do. do. B.	8 1/2	90 1/2	do. II. Em.	4 1/2	82 1/2	Mosk.-Kasan	5 1/2	87 1/2	Westpreuss. Pfandbr.	3 1/2	73 1/2	Amerikaner	6 1/2	81 1/2	Deutsche Bank	5 1/2	105 1/2
Main-Ludwigsb.	2 1/2	133 1/2	do. III. Em.	4 1/2	82 1/2	Kasan-Kozlow	5 1/2	82 1/2	do. neue	4 1/2	82 1/2	Amsterdam kurz	2 1/2	142 1/2	Deutsche Bank	5 1/2	105 1/2
Mecklenburger	2 1/2	75 1/2	do. IV. Em.	4 1/2	92 1/2	Kuhort-Cref. K. G.	4 1/2	—	do. neueste	4 1/2	89 1/2	do. 2 Mon.	2 1/2	141 1/2	Deutsche Bank	5 1/2	105 1/2
Münster-Hamm	4 1/2	89 1/2	do. II. Em.	5 1/2	101 1/2	Schleswigsche	4 1/2	—	Kur. n. Neum. Rentbr.	4 1/2	89 1/2	Hamburg kurz	2 1/2	151 1/2	Deutsche Bank	5 1/2	105 1/2
Niederst. Märkische	4 1/2	87 1/2	do. do.	4 1/2	82 1/2	Stargard-Posen	4 1/2	—	Pommersche	4 1/2	90 1/2	do. 2 Mon.	2 1/2	150 1/2	Deutsche Bank	5 1/2	105 1/2
Niederst. Zweigb.	3 1/2	82 1/2	do. III. Em.	4 1/2	82 1/2	do. II.	4 1/2	—	Posenische	4 1/2	87 1/2	London 3 Mon.	2 1/2	6 23 1/2	Deutsche Bank	5 1/2	105 1/2
Nordbahn, Frd.-Witthb.	—	76 1/2	do. do.	4 1/2	91 1/2	do. III.	4 1/2	—	Prenssische	4 1/2	87 1/2	Paris 2 Mon.	2 1/2	81 1/2	Deutsche Bank	5 1/2	105 1/2
Oberst. Lit. A. n. C.	13 1/2	176 1/2	do. IV. Em.	4 1/2	82 1/2	Südböhm. Staatsb.	3 1/2	232 1/2	Westfälisch-Rhein.	4 1/2	91 1/2	Wien Oester. W. 8 Z.	4 1/2	84 1/2	Deutsche Bank	5 1/2	105 1/2
do. Lit. B.	13 1/2	160 1/2	do. V. Em.	4 1/2	81 1/2	Thüringer	4 1/2	86 1/2	Sächsische	4 1/2	90 1/2	do. do. 2 Mon.	4 1/2	83 1/2	Deutsche Bank	5 1/2	105 1/2
Defter.-Frankf. Staatsb.	—	179 1/2	Köln-Oberb. (Witthb.)	4 1/2	82 1/2	do. III.	4 1/2	—	Schlesische	4 1/2	88 1/2	Angsb. 2 Mon.	4 1/2	56 24	Deutsche Bank	5 1/2	105 1/2
do. n. L. a. n. C.	—	179 1/2	do. III. Em.	4 1/2	88 1/2	do. IV. Em.	4 1/2	94 1/2	Gold und Papiergeid.	1 1/2	112 1/2	Leipzig 3 Tage	4 1/2	99 1/2	Deutsche Bank	5 1/2	105 1/2
Abenteu.	7 1/2	114 1/2	do. do.	4 1/2	85 1/2	Fr. Bln. m. R. 99 1/2	4 1/2	—	Goldtr.	9 8 1/2	467	do. 2 Mon.	4 1/2	99 1/2	Deutsche Bank	5 1/2	105 1/2
do. Stamm-Prior.	7 1/2	115 1/2	Salz. Ludwigsb.	5 1/2	83 1/2	do. ohne R. 99 1/2	4 1/2	—	Goldp. Hollf.	5 12 1/2	467	do. 3 Mon.	4 1/2	99 1/2	Deutsche Bank	5 1/2	105 1/2
Rhein-Nahe-Bahn	0 1/2	29 1/2	Lemberg-Czernow.	5 1/2	65 1/2	Defter. W. 8 Z. 84	4 1/2	—	Freiburg'sch.	113 1/2	467	Basel 8 Tage	6 1/2	82 1/2	Deutsche Bank	5 1/2	105 1/2
Russische Eisenbahn	5 1/2	88 1/2	Magdeburg-Galvest.	4 1/2	93 1/2	Russ. Bantn. 83 1/2	4 1/2	—	Silber	29 25	467	Bremen 8 Tage	3 1/2	110 1/2	Deutsche Bank	5 1/2	105 1/2
Stargard-Posen	4 1/2	93 1/2	do.	4 1/2	90 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Deutsche Bank	5 1/2	105 1/2
Südböhm. Bahnen	6 1/2	129 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Deutsche Bank	5 1/2	105 1/2
Thüringer	8 1/2	136 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Deutsche Bank	5 1/2	105 1/2
Wien	8 1/2	58 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Deutsche Bank	5 1/2	105 1/2

Familien-Nachrichten.
Geboren: Ein Sohn: Herrn C. Strandt (Strassund).
— Eine Tochter: Herrn Rudolf Haun (Strassund).
— Herrn C. J. Mathies (Strassund).
Gestorben: Herr Heinrich Haase (Gart.). — Herr F. Weller (Strassund). — Frau Lina Köpfe (Zingst). — Frau Littel geb. Decht (Dargelins).

Stettin, den 3. Februar 1869.

Bekanntmachung.
Die den Beamten der Kammerei-Kasse obliegenden schriftlichen Arbeiten nöthigen uns für den Verkehr des Publikums auf der Kasse die Stunden von 9—1 Uhr Vor- und 3—5 Uhr Nachmittags zu bestimmen. Nach 5 Uhr können Zahlungen daselbst nicht mehr angenommen noch geleistet werden.

Der Magistrat.
Regulativ,
betreffend die Erhebung einer Abgabe für die Veranstaltung von Tanzlustbarkeiten im Stadtgemeinde-Bezirk Gradow a. O.

§ 1.
Von der Ertheilung der jedesmaligen besonderen Erlaubnis zur Veranstaltung einer Tanzlustbarkeit im Stadtgemeindebezirk Gradow a. O. wird fortan eine Abgabe erhoben, deren Betrag hiermit auf 15 Th. — fünfzehn Silbergroschen — festgesetzt wird.

§ 2.
Diese Abgabe fließt zur städtischen Armenkasse und ist fällig sofort nach erhaltener polizeilicher Erlaubnis und vor Veranstaltung der Tanzlustbarkeit.

§ 3.
Jeder Wirth, welcher eine Tanzlustbarkeit veranstaltet oder in seinem Lokale gestattet, ist zur Entrichtung der Abgabe verpflichtet.

§ 4.
Zum Zwecke der Erhebung dieser Abgabe hat jeder hiesige Wirth, welcher eine Tanzlustbarkeit veranstaltet oder in seinem Lokale gestattet, von der dazu erhaltenen polizeilichen Erlaubnis unverzüglich dem Magistrat eine schriftliche Meldung zu machen und sich gleichzeitig durch eine Quittung der hiesigen Armenkasse über die erfolgte Zahlung des Abgabebetrages auszuweisen.

§ 5.
Wer die im § 3 vorgeschriebene Meldung unterläßt, verfällt in eine vom Magistrat festzusetzende Ordnungsstrafe von 10 Th. bis zu 10 Th.

Im Uebrigen kommen die in den Artikeln 136 bis 146 enthaltenen Bestimmungen des Gesetzes vom 3. Mai 1852 — Gesetz-Sammlung Seite 209 — zur Anwendung.

Etwaige Rückstände werden nach Maßgabe des Gesetzes vom 30. Juli 1853 — Gesetz-Sammlung Seite 909 — und der Instruktion vom 15. November 1853 — Ministerial-Blatt Seite 293 — im Wege der Exekution eingezogen.

Die bisher bereits in Gradow a. O. bestehenden Abgaben anderer Art werden durch das vorliegende Regulativ nicht berührt.

Letzteres tritt nach erfolgter Bestätigung Seitens der königlichen Regierung und stattdesunder Publication sofort in Kraft.
Gradow a. O., den 16. Dezember 1868.
(L. S.)
Der Magistrat.
Die Stadtverordneten.

Kinderheil- und Diakonissen-Anstalt.
Der Kolporteur Pade ist von uns beauftragt, die jährlichen Beiträge für unsere Anstalt einzuziehen und bitten wir die geehrten Gönner und Freunde derselben unter Hinweis auf die Rechnungslegung in dem zu überreichenden Jahresbericht um recht reichliche Gaben der Liebe.

Zugleich erlauben wir uns, alle beizutragenden Mittheilungen zu der am **Donnerstag, den 11. Februar, Abends 6 Uhr**, im Anstalts-Saale stattfindenden Generalversammlung ergebenst einzuladen.

Der Vorstand.

Auction
in Bauer bei Wolgast in Neu-Vorpommern.
Am Montag, den 1. März, Vormittags 11 Uhr über 40 einjährige Böcke und sämtliche Mutterthiere meiner Kammerwoll-Stammesherde.

250 tragende Mütter, 80 zweijährige Thiere, 130 einjährige Thiere.

Die Herde ist vor 10 Jahren aus der rühmlichst bekannten Janiger Stammherde in Mecklenburg angekauft und zeichnet sich durch große Natur und Vollständigkeit aus (pro Kopf 4 Pfd. 22 1/2 Loth).

Nächste Eisenbahn-Station ist Buddenhagen, wo auf Verlangen Wagen zur Abholung bereit stehen werden. Die Schafe können nach Belieben der Käufer sogleich abgenommen werden oder bis Johannis stehen bleiben.

Bauer, den 1. Februar 1869.
H. Holsten.

Anserordentliche General-Versammlung der I. Feige'schen Sterbekassen-Gesellschaft

am Sonntag, den 28. Februar d. J., Nachmittags 3 1/2 Uhr, im **Hôtel de Russie, Louisenstraße Nr. 19 parterre links.**

Tagesordnung:
1. Wahl der Rentanten.
2. Berichterstattung und Beschluß über Abänderung der Statuten.

Geeignete Bewerber um die Rentanten-Stelle wollen ihre Bewerbungsgesuche dem Vorstandsmittels, Zimmermeister **Neldt**, Wallstraße Nr. 27, bis zum 23. Februar einreichen.

Der Vorstand.
Die städtische Bildergalerie
in der Neustadt, neue Wallstraße 3, Turnhalle, ist jeden Mittwoch und Sonntag von 11—2 Uhr für Erwachsene unentgeltlich geöffnet.

Dampfschiffsexpeditionen.
Sofort nach der binnen Kurzem zu erwartenden Wiedereröffnung unserer Schiffsahrt werde ich zwischen Stettin und **Hull, Newcastle a. Tyne, Hamburg, Kiel, Lübeck, Rostock, Copenhagen, Gothenburg, Danzig, Elbing, Königsberg i. Pr., St. Petersburg** (Stadt) regelmäßig wöchentliche Dampfschiffverbindungen unterhalten. Näheres bei den beauftragten Agenten und **Rud. Christ. Gribel.**

Pommersches Museum.
Sonabend, 13. Februar, Abends 7 Uhr, im **Casino-Saale:**
IV. Vortrag.
Herr Dr. Jul. Lessing a. Berlin.
Die moderne Kunstindustrie.

Billetts a 15 Th. bei den Herren **L. Saunier** und **v. d. Nahmer.**

Auf dem Dominium Martin werden vom 6. Februar ab, die königlichen Hengste **Danilo** zu 4 Th. 15 Th. und **Luifer** zu 3 Th. 5 Th.

Danilo ist Trakehner, 5' 6" groß, hellbraun mit Bläue, rechte Hinterfüße weiß, von starkem Bau mit eleganten Formen. Er paßt für alle Stuten.
Luifer ist 5' 5" groß, Rappe ohne Abzeichen, hoch elegant. Er paßt für starke, kurzbeinige Stuten.

Hochrothe Valencia Apfelsinen,
per Duzend 6, 8, 10 und 12 Th.
empfiehlt
L. T. Hartsch,
Schuhstr. 29, vormalig J. F. Krösing

Pensions-Anzeige.
In einer größeren Provinzialstadt Preussens, die eine gesunde und angenehme Lage, Eisenbahnverh., vortrefliche Schulanstalten hat, wünscht eine geb. Dame kl. Mädchen in Pension zu nehmen und ihnen in allen Dingen treue Pflege und Sorgfalt zu widmen. Gef. Off. sub M. P. befördert die Exped. d. Bl.

Grundstück-Verkauf.
Ein Etablissement mit frequenter **Restoration**, 14 Morgen Garten, großem Concert-Saal, Regelsbahn, Wohnhaus, Fabrikgebäude, zur **Brauerei** geeignet, ist für 15,000 Th. bei 1/2 Anzahlung zu verkaufen. Inventarien komplett.
Adressen nimmt unter **A. Z.** die Expedition d. Bl. entgegen.

Auction.
Auf Verfügung des Königl. Kreis-Gerichts sollen am 12. Februar, Vormittags von 9 1/2 Uhr ab, im Kreisgerichtshof alle Art, Kleidungstücke, Wäsche, Haus- und Küchengeräth, um 10 1/2 Uhr vollene Waaren bestehend in Shawls, Tücher, Gassen, Fançons, Seelenwärmer, um 11 Uhr Gold- und Silberfachen meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.
Ha - d

Empfehlung
von
I. Englischem Futterrüben-Saamen für Land-Äckerwirthe.

Diese Rüben, die schönsten und ertragreichsten von allen jetzt bekannten Futterrüben, werden 1—3 F. im Umfange groß, und 5, ja 10—15 Pfund schwer, ohne Bearbeitung, denn sie verlangen weder das Hacken noch das Häufen, — nur die Wurzeln in der Erde wachsen, die Rübe aber wie ein Kollkopf über der Erde steht. Das Fleisch dieser Rüben ist dunkelgelb, die Schale fleischbraun mit großen Blättern. Die erste Aussaat geschieht, sobald es die Witterung erlaubt, Anfangs März oder im April. Die Ernte ist so früh im Juli, so daß die er Äcker zum zweiten Male mit derselben Rübe bestellt werden kann. Vorzüglich kann man dann die Rüben noch anbauen, wenn man die ersten Vorfrüchte herunter genommen hat, z. B. nach Grünfütter, Frühlingserbsen, Waps, Lein und Roggen. Geht die letzte Aussaat in Roggenstoppel und die Mitte August, so kann man mit Bestimmtheit einen großen Ertrag erwarten und mehrere hundert Wäpser anbauen.

Auch wird der Versuch lehren, daß dieser Rübenbau zehnfach besser ist, als der Runkel- und Wasserrüben-Anbau, da nach der Rübenfütterung Milch und Butter einen feinen Geschmack erhalten, was bei Wasserrüben niemals der Fall ist, auch als Mastfütterung nimmt diese Rübe die erste Stelle ein. Das Pfund Saamen von der großen Sorte kostet 2 Th. und werden damit 2 Morgen befaat. Der Ertrag ist pro Morgen circa 230 bis 260 Scheffel. Mittelfürte 1 Th. Unter 1/2 Pfund wird nicht verkauft.

II. Dem Vorharaschen Riesen-Honig-Klee.
Dieser Klee gedeiht und wächst auf jedem Boden ganz vortreflich. Er wird vom April bis August gesäet und liefert bei zeitiger Aussaat und nicht ganz armen Boden 3—4, auf gutem sogar 5 Schnitt. Soll der Klee als Grün- oder Trockenfütterung verwendet werden, ist allmonatliches Abmähen bei einer Höhe von 1/2 Ellen nöthig, da die jarten Blätter und Stengel dem Vieh mehr zuliegen. Will man jedoch dem Klee vorzüglich des Saamens wegen anbauen, so lasse man ihn fortwachsen. Er blüht von Ende Mai bis August ungewöhnlich reich und wird häufig von Bienen besucht. Blüthen und Blätter ist der feinste Waldbienenfütterung eigen; es läßt sich aus ihnen Thee und Maitrank bereiten. Das erste Futter des zweiten Jahres giebt es im April. Der Ertrag ist ein ungemein reichlicher und empfiehlt sich vorzugsweise dieser Vorharasche Riesen-Honig-Klee zum Anbau mehr als jede andere Kleeart, weil er schneller und höher wächst und einen feinen Geschmack hat. Der Morgen liefert an 600 Ctr. grünes Futter und ist der Klee seines großen Futterreichtums wegen ganz besonders für Milchfähe und Schafvieh zu empfehlen. Vollfaat pro Morgen 12 Pfund. Das Pfund Saamen kostet 1 Th. Unter 1/2

Wichtig für Bücherfreunde!

Unter Garantie für neu, complet, fehlerfrei, zu herabgesetzten Spottpreisen.

Deutschlands berühmte Männer in Wort und Bild, vollständige Beschreibung mit über 300 feinen Abbildungen, großes nationales Prachtwerk, gr. Octav, sehr elegant, nur 1 Thlr.!!! Deutschland, sein Volk und seine Sitten, seine Sprache und seine Trachten, 375 Seiten gr. Octav, Prachtwerk mit 16 feinen Holzschnitten in Blattröße, nur 1 Thlr.!!! Bibliothek deutscher Classiker, 60 Bde., mit Portraits in Stahlstich 1 Thlr. China, Land, Volk und Reisen, gr. Prachtwerk, Quarto, mit 35 feinen Stahlst., 6 Thlr., nur 50 Sgr. Sagen, Geschichte Friedrich des Großen, mit 23 prachtvollen Stahlst. 20 Sgr. Orens großer naturgeschichtlicher Bildersaal, mit prachtvoll kolorierten Kupfern, gr. Folio, 48 Sgr. Hamburger Novellen, pikant, interessant 3 Bde., groß Octav, 20 Sgr. Müller'sches Haus- und Familienbuch, die schönsten Geschichten und Erzählungen mit vielen 100 Bildern zum Theil feiner kolor., gr. Quarto, 45 Sgr. Die Schweiz, malerisch und romantisch, mit 78 feinen Abbildungen, 20 Sgr. 1) Schiller's sämtliche Werke, vollständige Original-Ausgabe in 12 Bänden, 2) Goethe's Werke, 6 Bände; 3) Menzel, Classischer Hausschatz aller Nationen, 722 Seiten stark, gr. Okt. Prachtwerk feiner gebd. Alle 3 Werke zus. nur 3 Thlr. Dr. Rud. Wagner, Technologie, 7. Auflage, 780 Seiten gr. Octav, mit 266 Abbild., 48 Sgr. Seger, große ausführliche Weltgeschichte, 691 Seiten gr. Octav, Prachtband 1 Thlr. Klose, Felsen- und Giebelgeschichten und geheimvolle Erzählungen, 2 Bde. mit Illustrationen 24 Sgr. Zischke's humor. Novellen, 3 Bde. 42 Sgr. Mexiko und die Mexikaner, Reisen und interessante Schilderungen von Land und Leute mit 15 Prachtbildern, sehr elegant 35 Sgr. Neuer Venuspiegel, verfertigt, 1 Thlr. Frauen-schönheiten, Bezautes des Femmes, Prachtwerk mit 24 brillanten Photographien von Frauenruppen in reizendsten Positionen, eleg. gebd. mit Goldschnitt 3 Thlr. Cornelia, Novellen-Almanach für 1866 und 67, 2 Bände mit 16 der feinsten Stahlst., eleg. mit Goldschnitt, 4 Thlr. nur 1 Thlr. Das echte Buch der Welt, gr. Prachtwerk, mit 48 feinen Holzschnitten, 100 Illustr. u. art. eleg. geb. nur 50 Sgr. Bibliothek historischer Romane der besten deutschen Schriftsteller, 12 Bde., gr. Oktav, Ladenpreis 18 Thlr., nur 45 Sgr. Der Feierabend, Scherz und Ernst zur Unterhaltung und Belehrung, 3 Bde. mit 20 prachtr. Stahlstichen 18 Sgr. Fricozette Bremers ausgewählte Romane, 68 Theile, nur 2 Thlr. Meyers's Universum, mit sehr vielen prachtvollen Stahlstichen und erklärendem Text, 40 Sgr. Sophie Schwarz, Romane aus dem Schweizerlande, 118 Bände, 3 Thaler 28 Sgr. 1) Shakespeare's sämtliche Werke, illustrierte neueste Ausgabe in 12 Bänden, mit Stahlstichen in reich vergol. eten Prachtband 2) Schiller's Album, neues elegantes, 2 Bde., gr. Oktav, Ladenpreis 5 Thlr., beide Werke zus. nur 3 Thlr. Alexander Dumas's Romane biblische deutsche Cabinetsausgabe, 125 Bände nur 4 Thlr. Feierstunden, in 100 ausgewählten Erzählungen, Romanen, Novellen u. 2 Bände, Quart mit vielen 100 Illustrationen, sehr elegant, 48 Sgr. Dr. Heinrich, vollständiger Selbstkaut für alle Geschlechtskrankheiten 1 Thlr. 1) Lessing Werke, schöne Oktav-Ausgabe, 2) Körners sämtliche Werke, Prachtband, 3) Jaroslav, Enthüllungen aus Russland 3 Bde., groß Oktav, Ladenpreis 1 1/2 Thlr., alle 3 Werke zusammen 2 Thlr. Bibliothek deutscher Original-Romane, 10 Bde., gr. Oktav, Ladenpreis 15 Thlr., nur 3 Sgr. Malerische Naturgeschichte der 3 Reiche, 750 Seiten Text mit 330 prachtr. Holzschn., Kupfern, Prachtband 50 Sgr. Raphael-Album, Prachtwerk mit 24 brillanten Photographien nach den klassischen Meisterwerken Raphaels, elegant gebd. mit Goldschnitt 3 Thlr. Boz, ausgewählte Romane, 60 Bde., 2 Thlr. Das malerische Rheinland, 400 Seiten stark mit 100 feinen Abbildungen, 1 Thaler. 1) Cooper und Capt. Marryat ausgewählte Romane 21 Bände, 2) Die Kaiserbrüder, histor. Roman, 4 gr. Oct., 1200 Seiten starke der schönsten histor. Romane der Neuzeit, 5 Bde., 5 Thlr. Beide Werke zus. 56 Sgr. Dichtersaal für deutsche Frauen, elegant gebunden 15 Sgr. Neues Dichter-Album der vorzüglichsten Dichter, als Chamisso, Büdner, Heibel, Upland, Freiligrath u., Prachtband mit Goldschnitt 24 Silbergroßen Mythologie illustrierte, aller Völker, 10 Bde., mit mehreren 100 Abbild., 2) Schenckels Botanik, mit 400 feinen Abbildungen, Beide Werke zus. 50 Sgr. Das Weltall, großes naturhistorisches Prachtwerk, mit sehr vielen feinen Kupfern, 3 Bände groß Oktav elegant 2 Thlr. Neue Frauenkiste, 3 Bände 4 Thlr. Greco's Gedichte 1 Thlr. Das Noviziat, 3 Bde., 4 Thlr. Die Verschönerung in München, 2 Bde., 2 Thlr. Leben einer Sängerin, 2 Thlr. Die Verschönerung in Berlin, 2 Thlr. Hamburger Broschüren, von 10 Sgr. bis 4 Thlr. je nach Dore. Eugen Sue's Romane, biblische deutsche Cabinetsausgabe, 125 Bände, nur 4 Thlr.

Musikalien.

Opern-Album, brillant ausgestattet, 6 Opern enthaltend, nur 1 1/2 Thlr. — 30 der neuesten, beliebtesten Länze, einzeln 2 1/2 Thlr., zusammen nur 1 Thlr. Die beliebtesten Opern der Gegenwart: Robert, Norma, Straballa, Regimentsdoctor, Eugenott, Trombador, Trubista, Freischütz, Blaubart, Cerefin, Faust, Martha, alle 12 zusammen nur 3 Thlr. — 12 der beliebtesten Salon-Compositionen f. Piano von Acker, Jungmann, Mendelssohn-Bartholdy, Richards u. f. w. Einzeln 4 Sgr., nur 1 Thlr. Jugend-Album, 30 beliebte Compositionen, leicht und brillant arrangirt, prachtr. ausgestattet 1 Thlr. Festgabe auf 1869. Brillantes Fest-Geschenk für Jedermann 1 Thlr. Tanz-Album auf 1869. 25 Länze enthaltend, mit eleg. Umschlag 1 Thlr. 30 leichte Tänze für Piano 1 Thlr. Mozart's sämtl. Sonaten für Piano 1 Thlr. Beethoven's sämtliche Sonaten für Piano 1 1/2 Thlr. Volkslieder-Album, 100 der beliebtesten Volkslieder enthaltend, 190 Seiten stark 20 Sgr. Schubert, Müllerlieder, Winterreise, Schwanengesang u., auf. nur 1 Thlr. Chopins 6 berühmte Walzer 1 Thlr., dessen 8 Polonaisen 1 1/2 Thlr. außer den bekannten werthe. Zugaben zur Deckung des geringen Preises bei Bestellung von 5 und 10 Thlr. noch neue Werke von Auerbach und Mühlbach Classiker und illustrierte Werke gratis.

Jeder Auftrag wird stets sofort prompt ausgeführt. Man wende sich direkt an:

Siegmund Simon,

in Hamburg, Große Bleichen Nr. 31, Bücher-Exporteur.

Prima Peru-Guano

aus dem Depot der Herren J. D. Mutzenbecher Söhne in Hamburg, aufgeschlossenen Peru-Guano (ammoniakalisches Superphosphat) von den Herren Ohlendorf & Co. in Hamburg, fein gedämpftes und aufgeschlossenes Knochenmehl, Baker-Guano und andere Superphosphate, schwefelsaures Ammoniak, Chili Salpeter, sowie Kalidünger und Kalisalze alt stets auf Lager und versendet unter Garantie in jeder beliebigen Quantität nach allen Richtungen hin zu billigsten Preisen

L. Manasse Jr.,

Stettin, Bollwerk Nr. 34.

Neueste Erfindung.

Die von Sr. Maj. dem Kaiser von Oesterreich laut Reskript Nr. 18024 mit einem auschl. Privilegium bevorzugte

Politur-Composition

ist äußerst beachtenswerth für Tischler, Drechsler und Holzarbeiter zum Fertigpoliren von neuen Möbeln und für Private u. zum Aufpoliren von alten und abgestandenen, oder solchen Möbeln, wo das Oel hervortritt. — Durch diese Composition wird das zeitraubende und kostspielige Fertigpoliren durch Spiritus gänzlich beseitigt, da durch Anwendung einiger Tropfen in wenig Minuten ein Tisch oder Kasten fertig polirt ist; und kann bei einem mit dieser Composition polirten Gegenstand das Oel nie hervortreten. Alte und abgestandene Möbel können durch einfaches Reiben mittelst eines befeuchteten Leinwandlappens überpolirt werden und erhalten einen Hochglanz, welcher durch das Poliren mit Spiritus nie erzielt werden kann. — Mit einem Fläschchen dieser Composition kann Jedermann in einigen Stunden eine Zimmereinrichtung renoviren. — Daher für jeden Haushalt nützlich.

Haupt-Versendungs-Depot bei F. Müller,

in Wien, VI. Bezirk, Hirschgasse 8, wohin die schriftlichen Aufträge erbeten, und gegen Einsendung des Betrages (da bei Versendungen nach dem Auslande Postnachnahme nicht möglich ist) umgehend effectuirt werden.

Preis: 1 Flacon (mit Belehrung) 15 Sgr. — 1 Duz. Flacons 4 1/2 Thlr.

Weniger wie 2 Flacons können nicht versendet werden.

Avviso!! Da bei richtiger Anwendung dieser Composition solche Vortheile erzielt werden, daß die bis jetzt übliche Art des Polirens bald ganz dieser neuen praktischen und billigen Erfindung weichen muß, so ersucht man das P. L. Publikum sich durch einen Probeversuch davon zu überzeugen, und weist auf die zeitweise in diesen Blättern veröffentlichten Zeugnisse und Belobungen hin.

Niederlagen werden überall errichtet.

Nur für Herren!

Gegen franco-Einsendung von 2 Thlr. versendet Carl Gläser in Leipzig 5 Werke in 7 Bänden höchst prächtige Unterhaltungslektüre mit Bildern verfertigt.

Kinderlose Ehemänner erfahren ein folgenreiches Geheimniß. Franco-Adressen poste restante Halle a. S.

Lotterie.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 2. Klasse 139. Königlich Preuss. Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 4000 Thlr. auf Nr. 15219. 2 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 55,276 und 85,257 und 3 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 35,384, 44,913 u. 75,875.

Berlin, den 10. Februar 1869.

Königliche General-Lotterie-Direction.

Quote

der am 9. Februar 1869 gezogenen Gewinne unter 100 Thlr.

139. Königl. Preuss. Klassen-Lotterie.

Die Gewinne sind den betreffenden Nummern in () beigelegt. Nummern, denen keine () folgen, haben 20 Sgr. gewonnen.

120 36 203 344 54 56 403 (40) 25 32 45 579 84
621 52 64 71 (40) 95 730 (40) 808 11 54 86
1016 104 233 53 344 (40) 472 550 56 648 76
712 47 822 30 32 34 53 86 88 93 922
7005 83 111 40 75 251 96 453 71 99 534 636
736 58 853 943 90 (60)
3010 (60) 28 81 93 114 259 88 422 41 64 506
49 637 47 68 790 844 954 67
4198 210 20 377 80 433 81 559 603 17 43 52
(40) 93 839 926 87
5002 91 173 79 92 201 85 350 61 508 45 747
816 28 91 988
6096 127 73 261 326 69 415 88 508 610 (40)
23 730 965 81
7036 (40) 96 99 104 67 73 77 87 98 245 46 (40)
304 49 (60) 68 78 95 416 28 (40) 97 502 3 6
14 34 52 643 786 807 (50) 26 49 (40) 79 954
8085 (40) 232 63 (50) 88 320 57 426 53 525
633 54 98 710 46 69 73 74 964 79
9042 81 170 519 48 85 (50) 91 92 719 32 50
808 21 29 60 963 68
10018 23 36 93 224 93 343 402 64 97 599
683 741 91 805 (40) 60 69 915 56 76 88 (50)
11001 (40) 37 156 67 329 30 (40) 88 454 86
501 56 74 79 99 616 21 42 92 824 37 54 76
12028 (50) 61 71 75 (40) 219 (40) 47 63 67 320
62 83 85 441 46 59 67 86 534 70 645 (50)
740 68 91 934 70 72 96
13023 134 62 (40) 353 97 (80) 428 48 68 575
646 74 816
14033 43 73 128 57 207 375 (80) 400 521 41
620 82 722 861 62 924 61 66 67
15016 22 29 32 92 (80) 136 65 362 441 (40) 88
576 83 87 630 81 732 86 811 27 60 61 906
16041 51 176 203 5 27 44 57 95 (40) 361 88
487 524 25 56 82 613 25 58 60 787 842 82
900 11 72
17009 34 114 28 206 54 58 464 78 508 78 91
631 92 753 801 21 52 906 9 60 91 98
18086 110 17 40 41 42 60 79 97 2 32 41 304 28
(40) 30 (50) 456 77 545 61 639 68 773 81 97
915 38 49 54 96
19036 47 162 67 305 453 518 18 67 79 94 669
87 701 10 36 58 811 77 84 93
20080 86 91 99 107 (40) 40 48 202 29 35 73
89 370 407 39 53 531 622 746 77 861 80
957
21016 24 63 77 105 249 68 307 71 449 57 508
600 20 43 57 84 712 55 74 78 79 802 4 89 900
22112 32 (50) 55 200 35 (40) 818 88 512 15
21 84 666 72 731 51 80 833 35 39 (50) 75 95
907 34 (40) 37 47 55 72 77

55009 (60) 81 192 (40) 311 80 58 (40) 678 751
(40) 55 802 28 (40) 60 74 80 88 904 93
56105 27 74 75 319 463 606 45 99 706 8 42
97 800 75
57080 90 106 216 45 66 99 313 34 499 530
35 65 608 729 51 821 43 53 77 959
58184 222 41 86 96 (40) 305 (40) 484 511 24
32 92 611 776 90 806 52 71 999
59036 (40) 129 (40) 204 95 313 30 66 90 404
(40) 81 90 543 602 67 (40) 715 58 825 63
(40) 95 (60) 935
60005 (40) 61 65 132 38 (50) 40 (50) 88 248 58
325 66 409 521 33 620 717 88 915 34 (50)
61116 86 94 242 48 330 606 34 81 (50) 83 95
(50) 859 977
62011 30 33 50 83 110 73 80 293 383 (60) 96
405 27 560 (40) 719 (80) 26 58 836 47 953
63013 15 28 149 219 38 50 52 82 444 69 87
535 56 74 675 714 62 807 30 69
64016 (40) 43 207 307 43 (40) 451 54 57 58
535 91 666 94 780 809 11 (50) 34 60 61 99
900 (40) 7 25 (40) 27
65001 11 (50) 25 59 63 146 84 90 227 313 (40)
20 23 90 (40) 438 40 91 543 650 741 74 97
839 45 933 82
66020 81 102 6 46 225 32 46 306 18 59 (40)
77 432 44 68 92 541 618 70 840 70
67006 13 65 100 220 313 31 43 405 (40) 12
38 646 58 746 80 807 23 97 933 (50) 37
68012 17 19 96 153 15 257 62 73 94 317 38
407 23 24 591 643 700 (40) 46 87 (50) 823
50 92 928 41 81 93
69112 22 270 99 340 67 69 75 440 97 553 85
609 (40) 61 806 20
70000 11 111 52 57 83 (40) 224 (40) 308 465
69 74 510 23 43 88 721 855 82 922 85
71042 (50) 87 98 171 208 72 (40) 305 7 51 615
94 706 (40) 15 28 802 36 49 72 920 40 78 96
72072 97 115 34 203 58 382 401 45 560 62
86 641 42 88 97 711 49 860 964
73059 132 47 296 494 530 52 72 98 (40) 631
54
74015 24 37 114 89 236 87 (50) 302 406 (40)
21 62 (60) 48 513 88 94 642 99 705 32 824
34 (40) 74 83 951
75025 34 128 51 65 (40) 259 307 64 72 432
56 (40) 81 529 653 708 85 898 931 47 98
76058 154 70 (40) 232 73 98 329 46 79 424
36 64 70 (40) 618 70 81 737 889 943 (50) 63
82 90
77000 9 65 76 105 (40) 216 97 (40) 389 409
68 551 77 649 56 93 96 98 704 25 35 818
924 62 82 (40) 96
78015 110 61 283 306 12 19 420 26 37 72 527
47 50 83 709 18 808 62 66 900
79032 91 228 34 60 305 (40) 76 87 404 38 46
79 724 47 54 86 802 8 32 84 966
80024 (40) 67 (50) 115 75 219 34 57 315 574
609 (50) 44 78 726 34
81044 77 226 71 (40) 329 426 59 98 542 48
(40) 605 22 40 43 66 702 49 (40) 82 (40) 806
33 48 71 76 91 931
82096 149 60 (40) 219 66 361 97 411 540 79
612 50 770 869 978
83002 18 65 128 231 64 76 91 309 63 431 58
611 81 87 732 851 997
84110 328 436 99 506 25 45 630 67 (40) 72
93 831 94 903 39
85059 75 99 105 66 407 526 (40) 56 691 746
822 (60) 56 99 932 (40)
86007 64 136 37 80 320 23 54 92 96 462 508
75 90 665 734 68 (50) 909 37 (80)
87034 36 (40) 43 78 147 204 50 79 309 (60)
30 32 73 95 457 90 647 51 730 822 (50) 51
88002 14 65 123 232 385 417 92 500 10 48
619 20 37 92 704 838 (40) 68 940
89024 28 118 31 (40) 58 70 250 73 97 346 51
66 81 547 62 700 26 (40) 825 42 900 67
90088 169 200 46 346 64 416 30 (40) 57 71
505 24 609 (40) 40 52 74 81 709 75 856 57
91008 100 213 60 79 314 27 83 468 509 48
(50) 80 626 53 82 710 (40) 24 49 86 833 (40)
50
92116 225 59 333 34 52 410 59 590 652 801
928 42 50 61
93017 19 214 59 75 (40) 350 445 536 615 71
706 75 892 935 91
94000 151 (40) 57 65 401 524 813 68 941 81

Anzeige für Pasewalk.

Ein Haus, worin seit mehreren Jahren ein Colonialwaaren-Geschäft mit bestem Erfolge betrieben wird, ist Umstände halber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Die Hypotheken stehen fest. Das Nähere ist in der Expedition dieses Blattes, zu Pasewalk bei Herrn F. Gütschow zu erfahren.

Epileptische Krämpfe

(Fallsucht) heilt der Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Kilius in Berlin, Mittelstraße 6. Auswärtige brieflich. — Schon über 100 geheilt.

Math. Rasematten im Volks- und Schiffs-Anwalts-Bureau.

Haecksel-Maschinen

in allen Größen und Systemen von 14 Thlr. bis 120 Thlr. Maschinenwerke von 60 Thlr. bis 150 Thlr., Dreschmaschinen, complett mit Rostwerke von 100 bis 320 Thlr., Schrotmühlen (vorzüglich), Reinigungs-Maschinen, Blüge, Eggen, Bräunwaagen und alle übrigen landwirtschaftlichen Maschinen, sowie auch rohen Fuß dazu empfehle ich und mache ganz besonders auf meine billigen und vorzüglichen Haecksel-Maschinen, sowie auf die Dreschmaschinen zu 100 Thlr., welche vollständig für mittlere Güter ausreichen, dauerhaft und von großer Leistung sind, aufmerksam.

L. Bosselmann, Maschinenfabrik und Eisengießerei, Stralauer Brücke Nr. 3.

Stettiner Stadt-Theater.

Donnerstag, den 11. Februar 1869.

Wilhelm Tell.

Schauspiel von Fr. v. Schiller.